

Waldbauern fusionieren

Forstverbände der Grafschaften Diepholz und Hoya gemeinsam 1 375 Mitglieder

Von Dieter Niederheide

LANDKREIS DIEPHOLZ • Drei Jahrzehnte nach der Kreisreform wollen zwei Verbände fusionieren, die Natur und Nachhaltigkeit miteinander verknüpfen. Der Forstverband Grafschaft Hoya und die Forstbetriebsgemeinschaft Waldbauverein Grafschaft Diepholz bereiten zurzeit ihren Zusammenschluss vor. Die Entscheidung obliegt den Mitgliedern.



Dieter Burk (links) vom Waldbauverein Diepholz und Gert Weidenhöfer (Vorsitzender Forstverband Grafschaft Hoya) bereiten die Fusion ihrer Verbände vor. • Foto: Niederheide

Der Forstverband Grafschaft Hoya würde in diese „Ehe“ 1 060 Mitglieder mit 7 427 Hektar Waldfläche einbringen, der Waldbauverein Diepholz 315 Mitglieder und 2 200 Hektar. Verschmelzen wollen sie 2017 im „Forstverband der Grafschaften Hoya und Diepholz“. Das Ziel: Eine gewichtige Stimme und eine starke Gemeinschaft für den Privatwald im Landkreis Diepholz. Während der Generalversammlung des Forstver-

bandes Grafschaft Hoya am Donnerstag im Gasthaus Puvogel in Ochtmannien haben die Mitglieder dieser Verschmelzung bereits zugestimmt – konkret der Satzungsänderung zum Beitritt der Mitglieder des Waldbauvereins und der Namensänderung. Es gab nur zwei Enthaltungen.

Vorausgegangen waren

diesem Beschluss Gespräche zwischen den Vorständen der beiden Institutionen. Im Forstverband erläuterte Rechtsanwalt Harald Wedemeyer vom Landvolkverband Niedersachsen den Satzungsentwurf, der unter seiner Federführung zwischen den Vorständen des Forstverbandes und Waldbauvereins beraten und ab-

gestimmt worden war. Weder das Landwirtschaftsministerium noch das Finanzamt Syke hatten Bedenken. Sitz des Forstverbandes der Grafschaften Hoya und Diepholz soll Syke sein.

An der Generalversammlung des Forstverbandes nahm auch Dieter Burk als Vorsitzender des Waldbauvereins Grafschaft Diepholz teil. Er sagte auf Nachfrage, dass der Zusammenschluss wichtig für eine zukunftssichere Größe im Landkreis ist. Die 315 Mitglieder des Waldbauvereins treffen sich bereits am Montag, um über den Auflösungsbeschluss zu beraten und abzustimmen. Dieter Burk: „Es müssen zur Versammlung dreiviertel der Mitglieder anwesend sein. Wenn das nicht der Fall ist, wird es voraussichtlich am 12. April eine zweite Sitzung geben“. Dann wird diese Mehrheit nicht mehr erforderlich sein.